

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 39

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

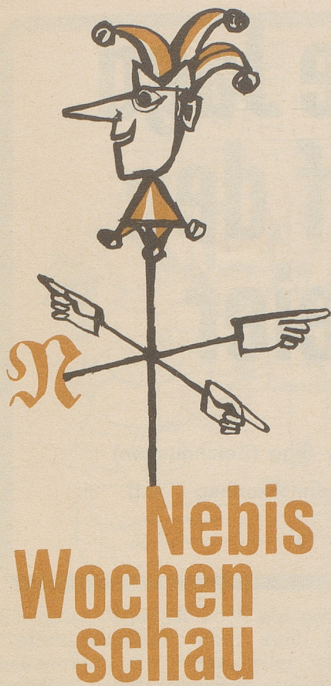
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eidgenössische Wahlen

Die Westschweizer Linksparteien soll im Wahlkampf das ewig Weibliche hinanziehen! Vor allem die Kommunisten glauben, weibliche Ständerats-Kandidatinnen hätten gute Aussichten, weil auch nicht-kommunistische Wählerinnen sich nicht um die Parteizugehörigkeit der Kandidatinnen scherten, sondern ihnen einzig und allein um ihres Geschlechtes willen die Stimmen gäben. Vor einem Jahr hätte diese Rechnung aufgehen können. Aber heuer schlagen die Stimmbürgerinnen bei Swetlana nach, wenn sie über den Kommunismus informiert sein wollen.

Kultur

An der Eröffnung des Institutes der Abegg-Stiftung erklärte Bundesrat Tschudi, in der Schweiz gebe es keine «Provinz mit dem pejorativen Unterton dieses Begriffes.» Vielleicht nicht. Aber um wieviel ist eine Provinz ohne pejorativen Unterton besser?

Zürich

Einem Moped-fahrenden Zauber-künstler gelang es, mit verbundenen Augen das Verkehrsgewühl Zürichs zu durchqueren, ohne ein einziges Mal anzustoßen oder eine Verkehrsregel zu verletzen. – Was Mopedfahrern ohne verbundene Augen nur höchst selten gelingt.

Rekrutenschule

Bundesrat Celio sprach sich gegen die vom Zürcher Stadtpräsidenten Widmer vorgeschlagene (Rekruten-Volkshochschule) aus. Seine Ausführungen enthielten die folgende bemerkenswerte Aeußerung: «Der Unterricht ist, soweit es sich nicht

um höheren Unterricht handelt, Sache der Kantone!» Endlich erfahren es die geplagten Eltern aus berufenem Mund: Der Unterricht ist Sache der Kantone. Nicht die der Eltern ...

Bern

Nach einem Beschluß des Bundesrates erhalten die im Genuß diplomatischer oder konsularischer Vorrechte stehenden Personen für ihre Motorfahrzeuge besondere Kontrollschilder. – Das vorgesehene Zeichen AG (Achtung Gefahr) ist wegen Verwechslungsmöglichkeiten nicht zur Ausführung gelangt.

Opus 5

Margrit Läubli und Cés Keiser haben ihre kabarettistische Revue im Hechtplatztheater in Zürich gestartet. Wie immer, mehr als königlich, keiserlich. Was sich die beiden für «die lieben Kleinen» und «die lieben Großen» ausgedacht und eingeübt haben, muß gesehen, respektive genossen werden. Nicht zu vergessen die Nummer «Keisericks», Cés unübertreffbare Limericks:

Da gab's einen Herrn aus Altona
Der träumt von der Lisa, der Mona –
Er fuhr via Pisa
Nach Paris – ah! – noch nie sah
Die Lisa er vis-à-vis so nah.

Doping

Den Schützen, die bis jetzt ihre Nervosität vor dem Schießen gerne mit einer Flasche Bier bekämpften, soll künftig dieses «Doping» auch verboten werden. – Der Besuch der Schützenfeste wird rapid zurückgehen, die Wehrkraft des Schweizervolkes auf ein Minimum sinken ...

Der Kanton Neuenburg

verlangt einen Ausweis für das Sammeln von Schnecken auf seinem Hoheitsgebiet. Bereits hat sich ein «Schneckenjäger» beschwert, daß in der Zeit, da der Polizist seinen Ausweis prüfte, seine ganze Beute das Weite gesucht habe ...

Warschauer-Konzert

Der große Solist, Charles de Gaulle, spielte eine Grande Polonaise nach seiner Façon in Form von Capricen und als Zugabe seine bereits abgeleierte Sonate in Gaulle-Dur mit dem bekannten Trauermarsch.

Schweden

Als beim Uebergang vom Linksauf das Rechtsfahren der Verkehr in der Stadt Stockholm völlig ruhte, waren die Stockholmer von der plötzlichen Stille völlig überwältigt. Die Luft wurde wieder rein, Menschen und Pflanzen entfalteten sich freier, und mancher hörte nun auch wieder die Kirchenglocken. So schön war es, daß man sich nun in Stockholm ernsthaft fragt, ob man die Städte wieder zu Oasen

des Friedens machen sollte, ohne Automobile! Jaja, wie segensreich das manchmal sein kann, so eine Abkehr vom Linkskurs ...

Oeliges

Westdeutsche Importeure waren empört, als die Sowjetunion trotz bestehender Verträge nach dem Krieg im Nahen Osten von der Situation profitierte und auch den Preis des sowjetischen Erdöles um 40 Mark die Tonne heraufsetzte! Wer verstünde sich nicht besser auf kapitalistische Usanzen und Gebräuche als jene, die dem Kapitalismus den Garaus machen wollen?

Zeitungswesen

Die UPI meldete, der Hamburger Großverleger Axel Springer sei «überraschend» aus einer Kommission zurückgetreten, welche die «Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz von Presseunternehmen und die Folgen der Konzentration für die Meinungsfreiheit» hätte untersuchen sollen. «Überraschend» ist gut. Was die in den Presse-Agenturen manchmal für komische Adjektive verwenden!

Ihr Kampf gegen seinen Kampf

Das bayerische Finanzministerium will mit aller Gewalt eine Neuauflage von Hitlers «Mein Kampf» verhindern, und zwar nicht aus fiskalischen Gründen, sondern zur Wahrung des deutschen Ansehens im Ausland. Bravo und viel Erfolg! Daß daneben ein paar Kampf-Besitzer nicht unglücklich sind, wenn ihr treu gehütetes Adolf-Werk im Antiquariat nicht zu billig wird, wollen wir hier nur am Rande vermerken.



☒ Sandoz ißt Ovo.

☒ Bundesrat: Jurafrage neutral! Man ist Exekutive, nicht Exzeßkutive.

☒ Tschudi: Schweiz kennt keine «Provinz». Genau. Jedes Kaff will Metropole sein.

☒ Westschweiz: Frauen Ständeratskandidaten. Als Berner Rosen oder Winterzitronen?

☒ Brigitte Bardot: Sachsophon.

Dä

Frankreich

Maurice Chevalier gab an seinem 80. Geburtstag die Route seiner neuen Tournée bekannt: Nordamerika, Skandinavien, Australien. Außerdem möchte er in seinem Leben auch noch einmal in Japan und in der Sowjetunion singen. Wenn sich sein oberster Staatschef an ihm ein Beispiel nimmt, kann sich die Welt noch auf einige Völkerbefreiungen gefaßt machen!

Neuseeland

Acht Maorifrauen stellten einen Rekord auf, indem sie in 8 Stunden 22 Minuten und 10 Sekunden ein Schaf schoren, seine Wolle kämmt, verspannen und daraus einen Herrenpullover strickten. – Der umgekehrte Weg, vom Mann zum Schaf, ist öfters noch kürzer.

Film

Eine Umfrage der «Los Angeles Times» ergab, daß die meisten Leser eine regelrechte Sehnsucht haben nach der Wiedereinführung von alten Filmen! Das kommt den Filmkennern nicht eben überraschend. Und wenn die Leser der «Los Angeles Times» erst die neusten Werke von Jean-Luc Godard gesehen haben, werden sie sich direkt ins Steinzeitalter des Stummfilms zurückwünschen ...

Oeffentliche Meinung

Die öffentliche Meinung ist ein See und man behandelt sie wie eine Suppe. Verrückte Köche stehen vor ihr – der eine wirft Salz hinein, der andere Zucker; ein dritter kommt mit dem Schaumlöffel, die Blasen abzuheben; ein vierter bläst, daß ihn die Backen schmerzen; ein fünfter will sie aufessen; ein sechster sie dem Haushund vorsetzen; ein siebenter will sie in das Spülfaß schütten. Wahrhaftig, die Kinder auf der Gasse werden euch noch auslachen! Ludwig Börne



Zeitungsleser in Griechenland